

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Austr. Beilage) Druck u. Verlags-Verantwortliche Schriftst. Flörsheim a. R., Schulstraße. Telefon Nr. 59. B. 19367 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Dienstag, den 29. Oktober 1929

33. Jahrgang

Das französische Parteiwesen.

Der unerwartete Sturz des Kabinetts Briand hat die Aufmerksamkeit wieder einmal auf das sehr eigenartige Parteiwesen in Frankreich gelenkt. Wir glauben daher unseren Lesern einen Gefallen zu tun, wenn wir durch die nachfolgenden Ausführungen einen Überblick über die französischen Parteien geben. Die Redaktion.

Das französische Parteiwesen ist von dem deutschen verschieden. Parteien mit einem festen Programm und einer festen Organisation kennt man — wenn man von den französischen Sozialdemokraten und Kommunisten absteht — in Frankreich nicht. Ebenso wenig sind die Parteien auf eine bestimmte Taktik festgelegt. Die eigentlichen politischen Entscheidungen liegen in Frankreich weit mehr als das etwa in Deutschland der Fall ist, bei den Abgeordneten zum Parlament. Die Parteistimmen haben im allgemeinen nicht viel zu sagen; die Parlamentarier treffen ihre Entscheidungen selbständig. Eine Ausnahme von dieser Regel bilden die Sozialdemokraten, die in letzter Zeit die große Radikale machen, die sich bemüht, auf ihren Parteitag ihren Abgeordneten Weisungen zu geben. Aber auch diese Weisungen sind in der Regel so elastisch gehalten, daß die Abgeordneten noch die Freiheit der Entscheidung haben.

Es ist ein starkes und programmatisch gebundenes Parteiwesen nach deutschem Muster in Frankreich nicht, kennt das französische Parlament auch nicht die Fraktion mit ihren Meinungsäußerungen, wie sie in den deutschen Parlamenten üblich ist. Weit häufiger als bei uns kommt es vor, daß einzelne Abgeordnete sich einer anderen Fraktion anschließen. Ja, es ist gar nicht selten, daß sich aus einer Gruppe eine Gruppe absondert und eine neue Fraktion bildet. Der französische Wähler weiß häufig auch gar nicht, welcher Fraktion der Abgeordnete, den er wählt, beiträgt. Die Persönlichkeit und es ist ihm gleichgültig, ob der parlamentarische Gruppe sich der Mann seines Vertrauens nach der Wahl anschließt.

Für deutsche Hörer und Leser sehr irreführend sind auch die Namen der französischen Parteien und Parlamentarier. Die Gruppe der „demokratischen und sozialen“ beispielsweise wird jeder Deutsche für eine linksgerichtete Partei halten, — in Wirklichkeit handelt es sich aber um die sehr weit rechts stehende, nationalistische und militaristische Parlamentariergruppe, der der bekannte Minister Maginot angehört. Die Gruppe ist, entsprechend ihrer Grundeinstellung, Gegner der Verständigungs- und Gegner der Räumung der besetzten Gebiete. Man kann also aus dem Namen der französischen Parteien noch nicht auf ihre programmatische Einstellung schließen.

Diese Bemerkungen müßten vorausgeschickt werden zum Verständnis des Nachfolgenden. In der jetzigen französischen Abgeordnetenkammer, die soeben das Kabinet Briand gestürzt haben auf der äußersten Linken 11 Kommunisten, folgen 100 Sozialisten. Ihr Führer ist Leon Trossat. Zu den bekanntesten französischen Sozialisten gehört der Pariser Rechtsanwalt Paul Boncour, auch der Kammerpräsident Bouisson ist Sozialist. Nun folgen die bürgerlichen Parteien. Zu ihnen gehören als wesentliche Gruppen: Die republikanischen Sozialisten, denen Briand und der Kriegsminister seines Kabinetts, Clemenceau, gehören. In der Reihe der Parteien folgen die Radikalen, auch Radikal-Soziale genannt, die 125 Sitze die größte französische Partei bilden. Zu ihnen gehören Männer wie Herriot, Daladier, Caillaux usw. Die Radikalen sind also nicht etwa eine sozialistische Partei, sondern eine bürgerliche Linkspartei. Es ist die eigentliche Partei des französischen Mittelstandes in Stadt und Land. Die Radikalen sind entschieden liberal, stark antiklerikal und stehen einer Verständigungspolitik nach außen. Von ihnen hat sich vor einiger Zeit die „Unionistische Linke“ der Abgeordneten Franklin Bouisson, die mit 18 Abgeordneten rechts von den Radikalen steht. Diese kleine Gruppe überhaupst die Ueberleitung zu den Rechtsparteien. Diese Rechten Parteien sind die wichtigsten der französischen Abgeordneten (man darf sich an diesen Namen nicht stoßen!) dem bisherigen Arbeitsminister Luchaire, die Linksrepublikaner (bisheriger Innenminister Lardieu), die schon er- wähnte Demokratische und Soziale Aktion und — vor allem — die Republikanische und Demokratische Aktion, die als Rechten Gruppe 102 Abgeordnete hat. Zu ihr gehört der Ministerpräsident Poincaré. Erwähnenswert ist noch, daß sich die Gruppe der Monarchisten mit ihren 18 Mitgliedern „Gruppe der Monarchisten“ nennt. Gegen 50 Abgeordnete der französischen Abgeordneten gehören keiner Gruppe an. Im ganzen hat die französische Kammer 605 Abgeordnete, die sich auf 30 Gruppen und Gruppen verteilen. Wir haben von diesen nur die wichtigsten genannt.

Trotz dieser Zersplitterung pflegen Ministerkrisen in Frankreich weit rascher gelöst zu werden als bei uns. Das liegt daher, daß die Parteistimmen lange nicht so groß sind, wie das in Deutschland der Fall ist, und daß die Abgeordneten, wie bereits erwähnt, eine viel größere Beweglichkeit haben, als das im Deutschen Reichstag der Fall ist. Der Präsident der französischen Republik beruft einfach einen Abgeordneten als Ministerpräsidenten und dieser sucht sich die ihm geeigneten Mitarbeiter aus. Dann tritt das Kabinet vor die Kammer und stellt die Vertrauensfrage. Die verschiedenen Fraktionen reden bei der Regierungsbildung miteinander.

Bernhard von Bülow †

Rom, 28. Oktober. Der ehemalige deutsche Reichskanzler und Botschafter in Rom, Fürst Bernhard v. Bülow, ist heute kurz vor 7 Uhr gestorben.

Bernhard von Bülow ist im Jahre 1849 geboren. Vor einigen Monaten konnte er seinen 80. Geburtstag feiern. Nach mannigfacher diplomatischer Verwendung — darunter auch als Botschafter in Rom — wurde er im Jahre 1897 Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und im Jahre 1900 Reichskanzler. Im Jahre 1905 erhielt er vom Kaiser den Fürstentitel, nachdem er schon einige Jahre vorher Freiherr und Graf geworden. Bülow war ein Mann von großen Fähigkeiten, sehr gebildet, sehr beweglich, ein guter Diplomat, ausgezeichnete Redner und glänzender Redner. Ob er aber der richtige Mann zur Leitung der deutschen Außenpolitik in der sehr schwierigen Zeit um die Jahrhundertwende war, darüber gehen die Meinungen noch stark auseinander. Jeden-



falls hat er es nicht vermocht, die außenpolitische Isolierung Deutschlands zu verhindern. Was das für uns bedeutet, hat dann später der Weltkrieg gezeigt.

Im Jahre 1914 wurde Fürst Bülow wieder als Botschafter nach Rom geschickt, um Italien außerhalb des Krieges zu halten. Trotz seiner großen diplomatischen Gewandtheit und trotz seiner Beliebtheit in Rom gelang es ihm aber nicht, dieses Ziel zu erreichen. Es war zu spät.

Mit dem Fürsten Bülow scheidet der letzte kaiserliche Reichskanzler der Vorkriegszeit aus diesem Leben. Auch nach seinem Rücktritt vom Kanzleramt und nach dem Scheitern seiner Mission in Rom erinnerte man sich immer wieder seiner, wenn es galt, einen wichtigen Posten zu besetzen. So wäre er im Jahre 1917 beinahe nochmals Kanzler geworden und nach Eberts Tod wurde auch seine Kandidatur für die Reichspräsidentenschaft von manchen Kreisen empfohlen. Er selber hat aber kein Amt mehr erstrebt und ist ein stiller Mann geblieben. An der Seite seiner Gattin, die eine Italienerin war, verlebte er, teils in Rom, teils in Florenz bei San Giorgio, einen schönen Lebensabend. Der Tod dieser Frau, der vor wenigen Monaten erfolgte — die Ehe war kinderlos —, hat ihn schwer getroffen. Mit dem Fürsten Bülow geht eine der anziehendsten Gestalten der Diplomatie alter Schule dahin, ein Staatsmann bedeutenden Formats, dessen Werk allerdings stark umstritten ist. Daß er seinem Vaterland mit allen Kräften diente und stets dessen Wohl im Auge hatte, darüber ist sich freilich alles einig.

Eine Taufgesellschaft im Auto verunglückt

Fünf Tote.

Nach einer Meldung aus Zürich wurde ein Auto, in dem sich eine Taufgesellschaft befand, beim Bahnübergang von St. Leonhard vom Lausanne-Mailand-Expreß erfasst. Der Unternehmer Melly aus St. Leonhard, sein Sohn und der Täufling wurden in den nahen Bach geschleudert und ertranken. Die Hebamme wurde auf den Fahrdamm geworfen und war sofort tot. Die Patin des Täuflings wurde von der elektrischen Lokomotive 50 Meter mitgeschleift und ebenfalls getötet.

Eine Familientragödie?

Frankfurt a. M., 29. Oktober. Als die Ehefrau des 61-jährigen Schlossers Karl Ohme ihre Wohnung in der Erbbaustraße 4 betreten wollte, war sie von innen verschlossen. Sie ließ die Wohnung aufbrechen und fand ihren Mann mit mehreren Stichwunden tot auf dem Fußboden liegend vor, während sich im Nebenraum der 22-jährige Sohn Erich Ohme aufgehängt hatte. Es scheint zwischen Vater und Sohn ein Kampf stattgefunden zu haben, der dann diesen Ausgang genommen hat. Die Mordkommission ist an Ort und Stelle, um die Sache aufzuklären.

Parlamentswahlen.

Der 27. Oktober war wiederum ein Wahlsonntag. In der Tschechoslowakei und in Baden hat man gewählt. In beiden Ländern, die räumlich stark von einander getrennt sind, bestanden wenig Ähnlichkeiten der Verhältnisse vor und während der Wahlen. Trotzdem können gewisse Parallelen gezogen werden. In der Tschechoslowakei herrschte, ebenso wie in Baden, eine gewisse Wahlmüdigkeit und Interesselosigkeit. In der Tschechoslowakei ergab sich das durch den schlechten Besuch der Wahlversammlungen, in Baden durch die geringe Wahlbeteiligung, es wurden nicht viel über 60 Prozent Stimmen von den Wählern abgegeben. Da in der Tschechoslowakei die Wahlpflicht besteht, kommt die Uninteressiertheit an den Wahlen in den tschechischen Ergebnissen freilich weniger zum Ausdruck. Das genaue Resultat der tschechischen Wahlen liegt aber noch nicht vor. Ueberdies hat die tschechische Regierung verboten, einzelne Resultate durch die Wahlausschüsse und die Behörden ausgeben zu lassen.

Das tschechische Parlament setzt sich, wie der ganze tschechoslowakische Staat, aus fünf Nationalitäten zusammen, aus Tschechen, Slowaken, Polen, Deutschen und Ungarn. Von diesen Völkern hatten bisher die Tschechen 159 Vertreter im Parlament, die Slowaken 24, die Polen 1, die Deutschen 65, die Ungarn 10. Außerdem saßen von den meisten der Nationen noch Abgeordnete unter den Kommunisten. Die 65 deutschen Abgeordneten zerfielen in 6 Parteien, von denen die Sozialdemokraten mit 17 Abgeordneten die stärkste war, dann folgte die Christlichsozialen, die etwa dem deutschen Zentrum entspricht, mit 13 Abgeordneten, die deutsche Nationalpartei mit 2, der Bund der Landwirte mit 15 und die Deutsche Gewerkepartei mit 3 Abgeordneten. Nach den Meldungen, die bisher vorliegen, sollen die Sozialdemokraten auf Kosten der Kommunisten ihre Mandatzahl vermehrt haben. Auf der deutschen bürgerlichen Seite sollen die Stimmengahlen der Deutschen Nationalpartei und der deutschen Nationalsozialistischen Partei bedeutend gewachsen sein, dagegen sollen der Bund der Landwirte beträchtliche Verluste erlitten und die Christlichsozialen und die Deutsche Gewerkepartei sich im wesentlichen gehalten haben.

In der Slowakei sollen die tschechischen Sozialdemokraten Fortschritte erzielt haben. Im übrigen heißt es, daß die autonomistischen Parteien, zu denen die Slowakische Volkspartei und die Ungarischen Christlichsozialen gehören, über die Mehrheit der Stimmen verfügen. Das wird von der tschechischen Regierung sehr unangenehm empfunden werden.

Die badischen Landtagswahlen sind ohne Störung verlaufen. Sie erhalten ihr Gepräge durch ein starkes Anwachsen des Zentrums und der für die Nationalsozialistische Arbeiterpartei abgegebenen Stimmen. Das Zentrum hat 341 860 gegen 283 404 Stimmen bei den Wahlen im Jahre 1925 erhalten. Die Stimmengzahl der Nationalsozialisten ist sogar von 8896 auf 65 106 gewachsen. Ganz neu ist der Evangelische Volksdienst auf den Plan getreten, der mit 35 328 Stimmen die Deutschnationale Volkspartei mit 34 081 (93 725) überflügelt hat. Der Evangelische Volksdienst dürfte seine Wähler fast ausschließlich den Deutschnationalen abgenommen haben. Fortschritte haben auch die Wirtschaftspartei mit 35 613 (22 858) Stimmen, die Kommunisten mit 55 169 (47 304) und die Sozialdemokraten mit 187 290 (160 533) errungen. Der Landbund ist als Badische Bauernpartei wieder aufgetreten und hat 28 141 Stimmen zu sammeln gewußt. Die Deutsche Volkspartei hatte einen kleinen Stimmengewinn, sie stieg auf 74 318 Stimmen (72 882), die Demokratische Partei einen geringen Verlust, sie erhielt 62 335 Stimmen (66 842). Im allgemeinen war die Wahlbeteiligung auf dem Lande am schlechtesten.

Auf Grund der Wahlen wird der Landtag aus 88 Abgeordneten bestehen, gegen 72 im bisherigen. Davon entfallen 34 Sitze auf das Zentrum (bisher 28), 18 auf die Sozialdemokraten (16), 3 auf die Deutschnationalen (9), Deutsche Volkspartei 7 (7), Demokraten 6 (6), Wirtschaftspartei 3 (2), Kommunisten 5 (3), Evangelischer Volksbund 3 (0), Nationalsozialisten 6 (0), Badische Bauernpartei 3 (0). Die Linkskommunisten, die Volksrechtspartei und die Christlichsoziale Reichspartei gingen bei der Mandatsverteilung leer aus.

Nach der Geschäftsordnung des badischen Landtages hat der Landtag bis zum zehnten Tage nach den Wahlen zusammenzutreten. Es ist also damit zu rechnen, daß das neue badische Parlament seine erste Sitzung am 5. oder 6. November abhält. Die Zusammensetzung des Landtages ist derart, daß die sogenannte Weimarer Koalition eine sichere Mehrheit hat.

Selbstmord eines Doppelmörders.

Wien, 29. Oktober. Im Straßlandesgericht hat der zu lebenslänglichem Kerker verurteilte Doppelmörder Josef Weigel Selbstmord verübt. Er hatte im Frühjahr den Fleischhauer Johann Muzil und dessen Geliebte Paula Pey erschossen und sich dann selbst der Polizei gestellt. Weigel hatte mit etwa acht Jahren schweren Kerkers gerechnet und war durch das Urteil, das auf lebenslänglichen Kerker lautete, überrascht. In seinen Kleidern hatte er für alle Fälle sorgfältig versteckt Veronaltabletten eingenäht, die er jetzt benutzte.

Lozales

Flörsheim a. M. den 29. Oktober 1929

Die Nachlese ist genau so gemütlich und hübsch verlaufen wie die diesjährige Vorlese. Das Wetter war ganz hervorragend schön. Etwas kühl, doch hell und klar und Sonnenschein. Der Besuch aus der Umgebung ließ infolgedessen nichts zu wünschen übrig und die Gastwirtschaften und Tanzsäle bogten sich unter der Last der Besucher. Am Main machte der Glücksradstand die besten Geschäfte. „Die Auswahl“ zog ganz gewaltig, die drei ersten Preise waren dagegen recht gering im Wert und mancher dachte: die gewonnene Zuckerdose im regulären Wert von 20 Pf. ist mich doch recht teuer gekommen. Aber das ist so bei allen Lotterien, viele müssen verlieren, daß einige gewinnen können. — Gestern Montag Abend begruben die Ur-, Vor- und Oberkerweburiden ihren General-Kerweburich und damit endgültig die 29. Kerb. Ausgestopft lag der arme Kerl auf einer Trage und mit Gesang und Fahnenstücken wurde er durch die nächsten Ortsstraßen getragen, seinem unheimlichen Ende entgegen.

„Scheen ist die Zu- und end, Sie kommt nicht mehr!“

Ein frecher Diebstahl wurde am Freitag Abend vor der Behausung des Spenglermeisters Herrn Heinrich Hochheimer in der Hauptstraße verübt. Ein auswärtiger beschäftigter Arbeiter hatte sein Fahrrad mit brennender Laterne vor dem Hause des Herrn Hochheimer aufgestellt. Als der Radeigentümer nach einigen Minuten wieder auf die Straße trat, hatten Unbekannte die brennende Laterne abgegraben und mitgenommen. Der Bestohlene mußte mit dem Rad nach seiner auswärtigen Arbeitsstätte fahren und sich nun erst eine Lampe borgen. Man sei also mit seinem Fahrrad bei der jetzt herrschenden dunklen Jahreszeit ganz besonders vorsichtig und lasse dasselbe nie unbeaufsichtigt auf der Straße stehen.

Unfall. Als heute Vormittag einer der großen Omnibuswagen von der Obermainstraße nach der Grabenstraße einbiegen wollte, kam das Fahrzeug infolge des starken Regenschlages ins Rutschen und nahm die Straßenlaterne am Hause des Herrn Landwirt Land mit. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Todesfall. Im Alter von 58 Jahren starb nach langem schweren Leiden, Herr Franz Weibacher, Mälzereibesitzer und Gastwirt zur „Stadt Flor“. Mit Herrn Weibacher ist einer der alten Vertreter des einheimischen Mälzereibetriebes und des Flörsheimer Gastwirtsberufes dahingegangen. Möge er in Frieden ruhen. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt.

Kurzer Nachtrag zur Gemeindevorstandssitzung vom Freitag, den 25. Oktober. Bei Punkt 1 der Tagesordnung: Genehmigung von Überschreitungen zum 1927. er Gemeindecatal, wünscht Gemeindevorstand Flud, daß in Zukunft § 91 der Landgemeindeordnung genauer eingehalten wird, wonach Staatsüberschreitungen rechtzeitig der Gemeindevorstellung vorzulegen sind. — Bezüglich des Flörsheimer Krankenhauses teilt Bürgermeister Land mit, daß Herr Kreis-Medizinrat Dr. Stamm sich sehr lobend über dasselbe und seine Einrichtung ausgesprochen habe. Eine Erweiterung unseres Krankenhauses sei die Aufgabe der allernächsten Zeit. — Für den nach Diez abgewanderten Arzt Herrn Dr. Dorn, der seit Jahren in unserem Krankenhaus seine Kunst ausübte, u. eine Kapazität auf dem Gebiete der Chirurgie war, habe sich ein ausgezeichnete Ersatz in dem Herrn Dr. Hochleppler, gleichfalls aus Mainz, gefunden. — Zu den beiden Gesuchen um Bürgerschaftsübernahme durch die Gemeinde für Bauzwecke, nimmt Go. Hart das Wort und bittet um Annahme derselben. Er will den Modus nicht verallgemeinern wissen, doch sei für Wohnzwecke eine Ausnahme zu machen. Die Angelegenheit wird vertagt und soll erst dem Gemeindevorstand zur Beratung vorgelegt werden. — A. Hart weist auf die Wirtschaftskrise hin und sagt, daß wir vor einer schlimmen Katastrophe stehen. Er stellt den Antrag 5000 Km. zu bewilligen, womit ausgesteuerten Erwerbslosen

durch den Gemeindevorstand von Fall zu Fall schnell geholfen werden könne. — Go. Schwarz schließt sich dem Antrag an und schildert einen Fall, wo einem ausgesteuerten Familienvater in drei Wochen nur 10 Km. bezahlt wurden. — Es wird dem Antrag Hart entgegen gehalten, daß für Unterstützungszwecke bereits 4500 Km. zur Verfügung des Gemeindevorstandes stehen, jedoch im Notfalle geholfen werden kann.

Der verfloßene Sonntag war wieder ein selten schöner Herbsttag, wie uns viele in der vorgeschrittenen Jahreszeit wohl nicht mehr geschenkt werden dürften. So war es ein Genuß, durch die jetzt allgemach in den Tinten des Herbstes schimmernde Natur zu wandeln und sich an der Elegie dieser Jahreszeit zu erfreuen. Während in der Regel in sonstigen Jahren um diese Zeit der große Blätterfall bereits eingeleitet hatte, stehen bis jetzt noch Baum und Strauch in ihrem frischen Grün. Es kommt dieses daher, daß wir noch keine Frost- und Reifnacht hatten. So haben auch noch die Weinberge ihren vollen Blätterglanz. Doch geht das Grün allgemach in Gelb über, so daß man von einer „Farbensymphonie“ in der Natur sprechen kann.

Zum Weltspartag am 30. Oktober.

Sparbarkeit ist eine Tugend!
Merk's und üß' sie liebe Jugend.
Spart und legt euch was bereit
Für die Zukunft — noch ist's Zeit.
Beispielsweise: Denkt mal an —
Wenn zusammen tausend Mann
Täglich jeder hätt den Mut
Und als reserviertes Gut
Nur 10 Pfennig hinzulegen —
Gäb zusammen ein Vermögen!
Festgelegt in einem Jahr,
36000 Mark in bar.
Und ging das so weiter glatt
In ganz Deutschland — Dorf und Stadt —
Volksbank und Genossenschaft
Hätten mehr für Volkswirtschaft.
Darum auf — es bringt Gewinn —
Tragt das Geld zur Spartkass' hin.

Freitag, den 1. November, abends 7.30 Uhr beginnt Sarrajanis in Mainz. Bald erhebt sich auf dem Exerzierplatz am Stadtpark in Mainz Sarrajanis mächtiges Zelt, dehnen sich fast kilometerlang die Stallungen. Am Donnerstag wird Sarrajanis sein Wurmier Gastspiel beschließen und im Laufe des Freitag vormittag werden die Autos



Daladier,

der Führer der Radikalsozialisten, bemüht sich um die Neubildung des französischen Kabinetts.

mit den 58 Löwen, den 16 Tigern, den Seelöwen, dem Nilpferd, den Polar- und Braunbären, die Extrazüge mit den 22 indischen Elefanten, den 200 Pferden, den Scharen von Kamelen, Zebras, Büffeln, Stieren usw. in Mainz eintrollen und die Ställe auf dem Exerzierplatz am Stadtpark besiedeln. Ein Schwarm von 400 exotischen Vögeln aller Erdteile wird in Mainz einziehen: Chinesen, Japaner, Indier, Araber, Mulattinen, Neger, Tiger, Groländer, 21 echte Indianer mit Häuptling, Weiße Büffel, halten ihren Einzug. 15000 elektrische Lampen werden abends vor Sarrajanis Zeltstadt magisch aufleuchten. In der Nacht werden Schmetterlinge Sarrajanis eröffnen! Am 7.30 Uhr wird am Freitag, den 1. November, die Premiere der „Schönsten Schau zweier Welten“ steigen. Erfahrungsgemäß steht in allen Städten jedesmal ein starker Zuzug von Besuchern ein, sobald sich erwiesen hat, daß Sarrajanis eben eine Vorstellung gibt, die man noch in keinem anderen Zirkus je sah und auch nie sehen wird. Daher empfahlen sich schon zu den ersten Vorstellungen Karten zu kaufen, denn unwiderruflich beendet Sarrajanis sein Programm am Gastspiel am Donnerstag, den 7. November. An diesem Tage findet, um 7.30 Uhr die letzte Vorstellung statt. Am Samstag geht ein Rißto ein, wenn er für Sarrajanis Vorstellungen bereits Karten jetzt löst, denn die Programm der ganzen Welt schreibt: Sarrajanis Programm ein Wunder aller Weltteile ist einzigartig. Das ist doch eine Garantie. Dagegen, kann es denen, die zaudern, passieren, daß Sarrajanis schon wieder weiter gezogen ist, ehe sie zum Besuche einer Vorstellung erschienen haben. Die neuen Daten gibt das Inserat in unserem heutigen Blatt an. Man schneide sich das Merkblatt heraus und es auf.

Im Gloria Palast wird am Mittwoch Abend ein Programm gezeigt das jeden interessieren dürfte. 6 Rassen jüdischen Nachtquartier, eine tolle lustige Sache. In der Hauptrolle Jenny Jugo, Ernst Verebes, Georg Albrecht usw. Als zweiter Schläger läuft ein Tom Toller westfilm. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß das Theater angenehm geheizt ist.

Rhein-Mainkreis-Fußball

Biebrich — Gustavsburg 2:2
Geisenheim — Kastel 0:1
Di. Weisenau — Wiesbaden 5:5 (Privat)
Kombach — Eibingen 3:2

Tabelle des Rhein-Mainkreises.

Bezirke	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore
Kastel	6	6	0	0	29:5
Kombach	6	4	1	1	11:6
Wiesbaden	5	4	0	1	9:4
Geisenheim	6	3	1	2	14:8
Flörsheim	4	2	1	1	12:8
Di. Weisenau	5	2	1	2	14:9
Kastel 06	5	2	1	2	9:5
Gustavsburg	7	2	1	4	14:30
Olympia Weisenau	4	1	0	3	5:16
Biebrich	4	0	2	2	3:18
Geisenheim	6	1	0	5	22:27
Eibingen	6	1	0	5	11:28

Aus Nah und Fern

Offenbach. Eine Verunglückte herab von einem Radfahrer überfahren. Ein Unbekannter hat zwar die verletzte Frau heimführen zu helfen, da er jedoch beschädigt sei. Der Unbekannte hatte den Hut und die tasche der Frau mitgenommen und stieg in die Straßenbahn nach Frankfurt ein. An der Landesgrenze verabschiedete der angebliche Kriegsbeschädigte und später stellte es heraus, daß der Frau aus der Handtasche der Betrag von 20 Mark gestohlen war.

Seligenstadt. (An den Folgen einer Missetat hier gestorben.) Vor einigen Tagen geriet ein Arbeiter Böller und Dotter in einen Streit, in dessen Verlauf Dotter schwer am Kopfe verletzt wurde. Im Krankenhaus ist Dotter jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Das Schwert von Thule.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung.

„Und dann, Frau Ruhme, ich muß euch sagen, daß ich in Angst bin, wegen Elisabeth. Daß sie etwa krank wird. Sie hat die Nacht so sonderbar geredet im Traum und dazwischen geweint, zum Erbarmen.“

Die Ratsherrin hob jetzt den Kopf. Und nun kam auch sie langsam näher heran an die andere Seite des Tisches. Ihre Augen hatten etwas Baurndes bekommen, und ihr Mund war noch schmaler und schärfer als sonst.

„Du liebst Elisabeth sehr, nicht wahr?“ fragte sie lächelnd und sah Heilwig dabei forschend an. Heilwig nickte. Ein wenig erschaut.

„Freilich, Frau Ruhme, sehr. Und ihr Kummer schneidet mir tief ins Herz.“

„Und da müßtest du ihr gern helfen, wie?“

Heilwig zuckte traurig die Achseln.

„Helfen, ach, das liegt wohl nimmer in meiner Macht, Frau Ruhme. Nur gern ein gutes Wörtchen für sie einlegen bei Euch.“

Da schob die Ratsherrin mit ihren beiden runden Händen die gefärbte Morgenhaube zurecht und räusperte sich.

„Es liegt in deiner Macht, ihr zu helfen, Heilwig. Ja, du allein bist imstande, es zu tun.“

„Mit großen Augen sah Heilwig sie an.“

Was meinte die Ruhme? Sie könnte helfen?

Und eindringlicher fuhr die Ratsherrin fort:

„Ja, Heilwig, du. Sieh mich nicht gar so erschaut an. Du weißt um Elisabeths Liebesgeschichte und wie die Verhältnisse liegen. Sobald du Fridolin Lämmerzahl ehelicht, wird er in der Lage sein, seinen Bruder auszuheilen.“

Sie hatte es kurz und rasch gesagt, wie um jede Einwendung zu unterbrechen. Aber immer noch sah Heilwig

se verständnislos an und schüttelte ein paarmal den Kopf hin und her.

Ich begreife das nicht. Frau Ruhme, wisset Ihr es mir nicht näher erklären? Ja, wenn ich eine reiche Erbin wäre. Aber so?“

Die Ratsherrin lachte auf.

„Dürftiges Kind! Wohl bist du eine reiche Erbin. Hast du das nimmer gewußt? Es hat dein Ahne viel gearbeitet und erworben in seinem langen Leben.“

Heilwig traute wie in leichtem Unwillen die Stirn.

„Ja, mein Ahne! Aber noch lebt er. Und wer hätte ein Recht, schon jetzt über sein Hab und Gut zu bestimmen?“

„Du“, sagte die Ratsherrin schwer und eindrucksvoll und ihre Haare nickte dazu. „Du allein, Heilwig. Denn er ist tot und hat dir alles vermacht, wie mein Gatte schriftlich in Händen hat.“

Da schrie Heilwig auf. Wie Schnee war ihr Gesicht.

„Das — das ist nimmer wahr, Frau Ruhme, daß er tot ist. Das kann nicht wahr sein!“

Sie hatte die Hände ineinander gelegt und sie halb erhoben wie in heißem Beschwören.

„Doch, mein Kind, es ist so, wie ich sage. Frage den Oheim. Es starb dein Ahne vor einigen Wochen schon.“

Wir wollten es dir damals nicht gleich sagen, als ein Schiff uns die Post brachte, diemal ihr gerade hier alle so fröhlich beisammen wart mit meinem Kessen.“

Ueber die andere hinweg, sah Heilwig. Hinaus aus dem weitgeöffneten Fenster, durch das die Morgensonne schien.

„Tot, und es hat mir keiner gesagt! Sie haben mich schwächen und lachen lassen, als sei nichts geschehen.“

Die Hände schlug sie vor das Gesicht, und es ging ein Schütteln durch ihren Körper.

Da ging die Ruhme leise hinaus. Denn sie wußte nichts mehr zu sagen.

Mit schweren, müden Schritten stieg Heilwig die Treppe zu ihrem kleinen Schlafgemach empor. Es summt und rauschte in ihrem Kopf von hundert wehen, ringenden Gedanken. Als sie oben die Tür geöffnet hatte, blieb sie erschrocken stehen auf der Schwelle. Denn in ihrem weißen Himmelbett, dessen Gardinen weit zurückgeschlagen waren,

lag Elisabeth mit geschlossenen Augen. Ein bleiches, schmales Gesichtlein umrahmten die dichten, schwarzen Haare, und die Hände lagen wie Wachs auf der Decke. Im Augenblick hatte Heilwig ihr eigenes Leid vergessen und trat leise auf den Fußspitzen dicht an das Lager heran. Nieboß beugte sie sich über die andere. Da öffnete Elisabeth weit die dunklen Augen.

„Das ist schön, Heilwig, daß du kommst. Ich war so mutterfeil allein hier oben.“

Heilwig streichelte die schmalen Hände auf der Bettdecke.

„Bist du krank, Elisabeth? Soll ich deine Mutter rufen?“

Elisabeth schüttelte den Kopf.

„Ich bin nicht krank, Heilwig, nur so sehr schwach. Als ich aufstehen wollte, brach ich zusammen.“

Ihre Augen füllten sich langsam mit Tränen.

„Es ist wohl, wie ich es nur immer das eine Jahr denken muß. Wie wir beide, er und ich, nun allein weiter ziehen müssen, jeder für sich, durch diese bitterste Welt.“

Heilwig hatte sich auf den Bettrand gesetzt und die Hände im Schoß gefaltet. Sie wußte auch keinen Trost mehr für die andere, so daß sie regungslos, das blonde Haupt tief geneigt.

Es war eine große Stille in dem kleinen Zimmer. Durch den Rosmarinzwig, der in einem Blumentopf auf dem Fenster Sims stand, zwischerte ein Spatz und plauderte sein Gefieder in der klaren Herbstluft.

Da hörte Heilwig nach einer Weile die ruhigen, ebenmäßigen Atemzüge der anderen. Elisabeth war eingeschlafen. Und jäh, wie erlösend war ein Gedanke über Heilwig gekommen. O Gott, ja! So konnte man den anderen helfen! So würde es gehen! Warum war ihr das nicht früher eingefallen? Oder hatte ihr die letzte Morgensonne diesen Gedanken eingegeben?

Ganz leise erhob sie sich vom Bettrand, um Elisabeth nicht zu wecken. Ganz leise schlich sie aus der Tür die Treppe herunter.

(Fortsetzung folgt)

Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 29. Oktober.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe; ansl. Morgengymnastik. 13.15: Werbefunk. 13.30-14.30: Schallplattenkonzert. 15.15 bis 15.45: Stunde der Jugend. 16.00: Hausfrauen-Nachmittag. 17.00: Erziehungsfragen der Kleinstadt, Vortrag. 17.30-17.45: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00: Lesestunde. 18.20: „Käthe Kollwitz“, Vortrag. 18.40: Funkhochschule. 19.00: Von Kassel: David Lischka liest aus seinen Kurzgeschichten „Gott und das Kind“. 20.25: Von Mannheim: Sonaten-Abend. 21.30-22.15: Eine heitere Schallplatten-Improvisation „Am Platz“ aus München, von Carl Straube. 22.30: Aus dem Café Friedrichsbau Freiburg: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch, den 30. Oktober.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe; ansl. Morgengymnastik. 11.15-11.45: Schallf. 13.15: Werbefunk. 13.30-14.30: Schallplattenkonzert. 15.15-15.45: Stunde der Jugend. 16-17.45: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00: Bücherstunde. 18.20: Sendeburg-Bierstunde. 18.35: Stenographischer Fortbildungskursus. 18.50: Französische Literaturproben. 19.05: Französischer Unterricht. 19.30-22.00: Lieber- und Arien-Abend. 22.30: Funkstille.

Donnerstag, den 31. Oktober.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe; ansl. Morgengymnastik. 12.15: Schallplattenkonzert: Aus neuen Operetten, Revuen und Tonfilmen. 13.15-13.30: Werbefunk. 15.15-14.45: Stunde der Jugend. 16-17.45: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00: Lesestunde. 18.20: Zehn Minuten Wanderratte des Tannus-Hubs. 18.30: Von Kassel: „Ein Journalist startet durch drei Erdteile“, Vortrag mit Schallplatten. 19.00: Stunde der Frankfurter Zeitung. 19.30: Unterhaltungskonzert. 20.15-22.15: Von Stuttgart: „Die Strohwinde“, Operette in 3 Akten. 22.30: Von Stuttgart: Aus dem Café „Café“ Mannheim: Unterhaltungskonzert.

Zu

Allerheiligen

Schön blühende Astern, Stiefmütterchen, Primel etc. Kränze und Kreuze in geschmackvoller bester Ausführung, zu billigen Preisen

Friedrich Evers
Gärtnerei am Friedhof.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teint-Verfeinerungs-Mittel „Venus“ (Stärke A.) Preis 2,75 Mk. unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis 2,75 Mk. Nur zu haben bei:
Drogerie Schmitt Flörsheim

Neue weiße

Bohnen

Pfund 35 Pfg.

Kaufhaus

Sauer

Pelze

Alle Arten Tierformen und Kravatten. Moderne Rollkragen und Besätze in jeder Preislage. Umändern und Reparaturen werden prompt ausgeführt im

Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Mainz

Kl. Emmeransstrasse 6
Ecke Franziskanerstraße

SARRASANI MAINZ, Exerzierplatz am Stadtpark 1.-7. November

12 wichtige Punkte, deren Beachtung Ihnen Aerger erspart:

Sarrasani kommt selbst!

1. Hans Stofch-Sarrasani ist nicht, wie immer wieder erzählt wird, auf der Überfahrt nach Amerika ertrunken, sondern leitet noch persönlich die ihm allein gehörende einzigartige „Schönste Schau zweier Welten“, die er nun am Freitag, den 1. November, abends 7.30 Uhr in Mainz auf dem Exerzierplatz am Stadtpark eröffnen wird.

Der Ehrentitel „Schönste Schau zweier Welten“ ist ehrlich erworben!

2. Die Bezeichnung „Schönste Schau zweier Welten“ ist ein Ehrentitel, den sich Sarrasani bei seinem zweijährigen Gastspiel in Südamerika erworben und der ihm allein zusteht.

Sarrasani kommt nicht so bald wied. nach Mainz!

3. Sarrasani wird mit dieser „Schönsten Schau zweier Welten“, die in der jetzigen Vollendung nie mehr geboten werden kann, zum letzten Mal in Mainz gastieren, da er schon in nächster Zeit eine mehrjährige Auslandsreise antritt.

Nur 7 Abend- und 3 Nachmittagsvorstellungen in Mainz!

4. In Mainz können nur 7 Abendvorstellungen stattfinden. Beginn jeden Abend 7.30 Uhr, Programm in jeder Vorstellung gleich- und hochwertig. Erste Vorstellung: Freitag, den 1. Nov. 7.30 Uhr. Außerdem finden in Mainz Samstag, den 2. Nov., Sonntag, den 3. Nov. und Mittwoch, den 6. Nov. Nachmittagsvorstellungen statt: Beginn 3 Uhr. Zu diesen Nachmittagsvorstellungen, in denen das gesamte, unverkürzte Abendprogramm geboten wird, zahlen Kinder auf allen Sitzplätzen von 2.20 Mk. aufwärts halbe Preise.

Was bietet die Tierchau?

5. Tierchau findet nur Sonntag, den 3. November, vorm. 10-1 Uhr statt: Eintritt Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pfg. Sarrasani zeigt in seiner Tierchau zoologische Reichtümer, wie sie kein Zoologischer Garten der Welt aufzuweisen hat, u. a. 22 indische Elefanten, 16 Königstiger, 38 Löwen, 12 Polarbären, 200 Pferde aller Rassen usw. usw. Ohne Extra-Entree sind mit der Tierchau verbunden: Maskenkonkurrenz der 100 Sarrasani-Masker und Vorführung der echten Sioux-Indianer, die Sarrasani aus Amerika holte.

Der ganze Sarrasani kommt nach Mainz!

6. Sarrasani spielt mit seinem ganzen, absolut vollständigen Unternehmen in Mainz. Alle Gerüchte über eine „Täuschung“ der Sarrasani-Schau sind unnötig und falsch. Aus technischen Gründen wäre eine solche überhaupt unmöglich. Das ganze Inventar, Tiermaterial, Personal und was sonst zum übrigen Programm gehört, wird immer erst nach Beendigung des Gastspiels überführt. Deshalb wird auch Sarrasani's Abschiedsvorstellung stets in aller Ruhe mit absolut ungekürztem Programm durchgeführt.

Belorgen Sie Ihre Karten im Vorverkauf!

7. Es ist noch keine Vorstellung ausverkauft, aber belorgen Sie sich Ihre Karten rechtzeitig, evtl. telefonisch. Vorverkaufsstellen: Zirkuskasse (täglich ab 9 Uhr morgens durchgehend geöffnet) Tel. 6105/6106, Reisebüro Hillebrand, Reichle Klarastraße 10, Tel. 4141/4234.

Billige Eintrittspreise!

8. Dem Volke darf der Zirkus nicht durch hohe Eintrittspreise verschlossen werden. Sarrasani hat heute dieselben

Letzte Vorstellung: Donnerstag.

7. November, abends 7.30 Uhr.

Nur 7 Tage!

Letzte Vorstellung: Donnerstag.

7. November, abends 7.30 Uhr.

niedrigen Eintrittspreise wie 1913. Für 1.10 Mk. schon wird man alle Wunder der Sarrasani-Schau erleben können. Der beste Logensitz kostet bei Sarrasani nur 6.50 Mk. trotz dreifacher Steigerung aller Unkosten. Sollten im Vorverkauf gewisse Plakarten nicht mehr vorhanden sein, dann bemühe man sich an die Abendkasse des Zirkus.

Deutsches Welen im Zirkusring!

9. Sarrasani verwarf das amerikanische System der drei Manegen, die deutschem Welen und deutschem Schauen zuwider sind. Aber dafür hat er den Ring der alten 13 Meter-Manege gespart und eine Riesenmanege geschaffen. In ihr bringt er Massendarbietungen, wie sie im alten Manegenringe nicht möglich waren. Deutsch, echt deutsch ist Sarrasani's Zirkusschau, eine Frucht deutschen Geistes und deutscher Arbeit.

Unwiderruflich nur 7 Tage!

10. Das Gastspiel in Mainz dauert nur 7 Tage. Man mißtraue allen anderslautenden Gerüchten und sichere sich schleunigst Karten.

Was Sarrasani in der Vorstellung bietet!

11. In allen Vorstellungen abends und nachmittags: Alle Wunder der Weltteile. Darunter z. B. echte Sioux-Indianer, die Sarrasani vor wenigen Tagen über den Atlantischen Ozean holte, in großer Wild-Westzene und ihren heimatlichen Gebräuchen, Cowboys, Cowgirls aus dem Westen Amerikas. Indischer Akt mit 150 Fakiren, Schlangentänzerinnen, arabischen Akrobaten, u. a. m. Ferner: Jahrmärkte in Peking mit 30 chinesischen Gauklern, Zopfabkrabaten, tibetanischen Gladiatoren, mongolischen Teufelsgabeljongleuren, Äthiops bester Reckturner mit 60 tanzenden Chinesenmädeln. Ferner 22 Japaner, darunter die berühmten Schrägelläufer. Ferner Prunkballetts mit 80 Tänzerinnen. Ferner: Altmeister Schumann mit Pferdemaßendressuren. Ferner: Burckhardt-Footit, der Klassiker der Hohen Schule. Ferner: Meyer-Florio auf dem Schul-Kamel. Ferner: Lufttruppen, Artonis und Kanlas; bei Artonis Elvira, die einzige Dame, die den Doppelsalto vorwärts dreht. Ferner: der kleine Francois, der Liebling aller Kinder von Island bis nach Indien; zahlreiche Spätmacher, die durch sprühende Witze und gefunden Humor, dem Programm eine äußerst heitere Note verleihen. Ferner: DIREKTOR STOSCH-SARRASANI MIT SEINER HERDE INDISCHER ELEFANTEN. Ferner: entweder Polarbären oder Löwen oder Tiger. Ferner: Kapitän Frohns unübertroffene Seelöwen. Dies und noch viele weitere Attraktionen in jedem Programm.

Für günstige Verkehrsmöglichkeit zum und vom Zirkus in gefordert.

12. Die Bewohner der Umgegend von Mainz im weitesten Umkreise haben Gelegenheit Sarrasani's Vorstellungen in Mainz bequem zu besuchen und sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, da Sarrasani in den nächsten Jahren infolge längerer Auslandsreise nicht wiederkommt. Extrazüge, Extra-Omnibus usw. sind von und nach jeder Richtung eingelegt worden. Man erkundige sich bei den zuständigen Stellen: Bahnverwaltung, Stationsvorsteher, Post, Zeitungsverlag. — Aller Lösung muß nun heißen: AUF ZU SARRASANI!



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Cousin und Onkel

Herrn Franz Weilbacher

Mälzerelbesitzer und Gastwirt

im Alter von 58 Jahren, Montag abend 10 Uhr nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfter gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Elisabeth Weilbacher und Kinder

Flörsheim, den 29. Oktober 1929

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Bahnhofstraße 1 statt. Das 1. Seelenamt ist Donnerstag früh 6.30 Uhr.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Dienstag 6.30 Uhr Jahramt für Christof Schül. 7 Uhr Jahramt für den gef. Jakob Kraus und Eltern.
Mittwoch 6.30 Uhr hl. Messe für Friedrich Kleber (Krankenhaus). 7 Uhr Stiftungsamt.
Donnerstag 6.30 Uhr Jahramt für den gef. Jakob Scherz. 7 Uhr Amt für Anna Martini geb. Meiser. (Heute Bigliffestag.)
Freitag, Allerheiligen, Gebotener Feiertag. 6.30 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr Schulgottesdienst. 9.45 Uhr, Hochamt. 2 Uhr Vesper, darnach Totenandacht und Prozession zum Friedhof. 4 Uhr Beicht. Von heute 12 Uhr ab bis Allerheiligen mitternacht können vollkommene Ablässe für die Verstorbenen gewonnen werden. Bedingung: Empfang der hl. Sakramente, Besuch der Pfarrkirche und 5 Vaterunser und Gebüßte feist du, nach der Meinung des hl. Vaters.
Samstag Allerheiligen 6.30 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Amt für Heinrich und Nikolaus Raud. 8 Uhr Totenamt und Prozession zum Friedhof.

Energie, Freude und Schaffenskraft

hat nur ein gesunder Mensch, dessen Nervensystem richtig funktioniert und täglich genährt wird. Ist es da nicht Ihre Pflicht, vorsichtigen Verfall Ihres Nervensystems zu verhindern? Es gibt dagegen nichts Besseres als das von der Wissenschaft anerkannte **DOPPELHERZ**, das wohlschmeckende, bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel, bewährt bei Neurasthenie, Mattigkeit, Bluthut, Herzklopfen, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probeflasche M. 2.20. Niederlage:

Zu

Allerheiligen

empfehle **Kränze** u. sonstige Bänder-Artikel in schönster Ausführung und größter Auswahl.

Stiefmütterchen in reinen Farben u. große vollblühende **Chrysanthenen** zu billigsten Preisen

Alois Will

Wickererstrasse Nr. 14

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen unseren Dank, für die uns inso reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten bei dem uns so herb betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Herrn Paul Kollmann

Schuhmachermeister

abzustatten, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Ganz besonderen Dank den Alterskameradinnen und Kameraden 1896, der Schuhmacher-Zwangsinnung Wiesbaden-Biebrich, seinen Berufskollegen von Flörsheim, dem Handwerker- und Gewerbeverein, dem Bürgerverein, dem G.-V. Volksliederbund, dem Wagner'schen Männerquartett, und dem Evangelischen Verein für den erhebenden Grabgesang; ferner dem Geflügel- u. Kaninchenzuchtverein, dem Arbeiter-Radfahrerverein „Solidarität“, sowie der Schleidt'schen Musikkapelle. Ferner Dank den Herren Aerzten Dr. Müller und Dr. Klein-Mainz, den barmh. Schwestern, sowie Herrn Pfarrer Dr. Grün für seine zu Herzen gehende tröstende Grabrede. Außerdem herzlichen Dank für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie Allen, die den so früh Dahingegangenen auf seinem letzten Gange begleiteten.

Flörsheim, den 28. Oktober 1929

Die tieftrauernden Hinterbliebenen i. d. N.
Frau Kollmann Wwe. und Kinder

Gleichzeitig mache ich unsere werte Kundschaft, sowie die verehrliche Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich das von meinem Manne gegründete Geschäft mit meinem Sohn in unveränderter Weise weiterführe und bitte das dem Gründer geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen. Für solide und saubere Arbeit wird nach wie vor garantiert.

Hochachtungsvoll

Frau Kollmann Wwe. und Sohn

Derjenige

welcher am Sonntag 27. Okt. den Mantel u. Hut im Saalbau zum Schützenhof mitgenommen hat, wird gebeten, denselben gegen Zurückerstattung der Unkosten dortselbst wieder abzugeben, da derselbe einem Arbeitslosen gehört.

Gloria-Palast

Nur Mittwoch Abend 8.30 Uhr

2 neue Schlager

„6 Mädchen suchen Nachtquartier“
und

„Tom Tyler in Cowboykavallerie“

Auf eine vollbezahlte Karte kann eine Person über 30 Jahren gratis mitgebracht werden.

Genossenschafts-Bank

Flörsheim a. M., Grabenstraße 20
Gegründet 1872

BANK

Ausführung aller Bankgeschäfte.
Annahme von Termingeld

SPARKASSE

Welt-Spartag, den 30. Oktober

Der heutige Welt-Spartag soll beweisen, daß wir Ernst machen wollen mit uns selbst!

Das Sparbuch soll das Zeichen sein, daß wir über uns selbst gesiegt haben!

DARUM SPARE!

Annahme von Spar-Geld von 1 Rm. an Ausgabe von Heimsparkassen. — Abholung von Spargeld durch den Vertrauensmann. — Verschwiegene Behandlung aller Umsätze. — Gewissenhafte Beratung. — Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Morgen ist Welt-Spartag



30.

X.

Spare auch Du!

Kreis-Sparkasse
des Main-Taunuskreises
Zweigstelle Flörsheim M.

Nassauische Landesbank
Landesbankstelle Hochheim am Main
Büro in Flörsheim, Oberlaunusstr. 11